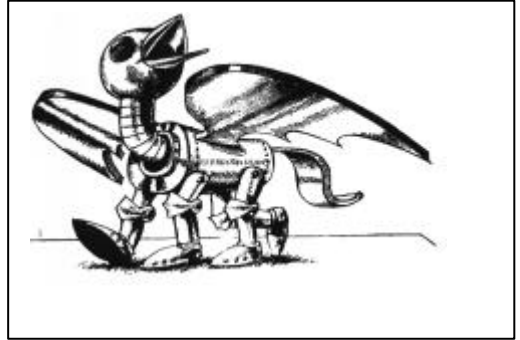


Die „Eiserne Lerche – Textsammlung“ erscheint in unregelmäßigen Abständen. Sie veröffentlicht Texte von politischen Liedern, die engagiert in der Protestbewegung gegen Sozialabbau und Arbeitsplatzvernichtung, in den Kämpfen der Gewerkschaften, der Friedens- und Anti-Fa-Bewegung Position beziehen. Damit soll nicht nur ein Beitrag geleistet werden zur Weiterverbreitung der Lieder, sondern auch dazu, das politische Lied in Deutschland wieder mehr salonfähig und zu einem festen Bestandteil linker Kultur zu machen.

Wir brauchen Eure aktive Unterstützung und aktuelle Zusendungen!

E-Mail: einheiztext@t-online.de



Inhalt:

Seite 1 – Umsonstkauftag
Seite 2 – Wo kommen denn die Waren her
Seite 3 – Ausländerbehörde

Seite 4 – Das Feuer
Seite 5 – Sabine von Lidl
Seite 6 – Laßt sie drin

7/07

Umsonstkauftag (Gruppe Gutzeit)

Heute ist bei uns wieder Um sonst-Kauftag,
jeder nimmt sich, was er braucht und was er mag.
Heute machen wir mal die Regale leer,
Heute tun wir so, als wenn schon Kommunismus wär.
Ware ist genug da, alles gibts im Überfluss,
Dnur dass keiner Schlangestehen Gund bezahlen muss.

REFRAIN:

Heute ist Umsonstkauftag,
Umsonstkauftag, Umsonstkauftag,
Heute ist Umsonstkauftag,
das ist ein Tag den jeder mag.

2. Heute hol'n wir uns was vom Gewinn zurück,
denn sonst werd'n die Unternehmer viel zu dick.
Platzen noch bevor wir sie enteignen könn',
nehmen wir uns was uns gehört, das ist doch gar nicht schlimm.
Etwas Lachs und guten Wein,

jeder hat ´n Grund,
mancher braucht nur Klopapier,
oder etwas für den Hund.

3. Was woll´n denn die Reichen mit dem vielen Geld,
Wenn das halbe Volk nur noch Hartz IV erhält.
Sie machen Arbeit überflüssig wie ein Kropf,
deshalb kaufen wir auch jetzt umsonst in ihrem Shop,
wer jetzt meckert, hat genug,
und weiß nicht, wie es ist,
bei jedem Bierchen mitzuzählen,
ob´s schon das Letzte ist.

4. Und dann machen wir noch einen zweiten Tag,
an dem keiner mehr die hohe Miete zahlt.
Bald darauf erfolgt der dritte und der vierte Tag,
an den ich hier in diesem Lied noch gar nicht denken mag.
Irgendwann da heißt es dann,
bezahlt wird nicht.
Keiner braucht mehr arbeiten,
höchstens mal ´ne kleine Schicht.
©Text&Musik: Peter Gutzeit, 22.10.05

Wo kommen denn die Waren her? (Text und Melodie: Jane Zahn)

Wo kommen denn die Waren her? Wer hat sie bloß gemacht?
Vielleicht der fleißige Milliardär, der heckt sie über Nacht?
Ist es vielleicht die Kanzlerin, der Reichstag in Berlin?
Wer macht die vielen Waren hier, und wo, wo find ich ihn?
Das ist der Arbeiter am Fließband,
das ist der Bergmann tief im Schacht,
das ist die Packerin im Kaufhaus,
die diese Waren macht.

Wo kommen die Gewinne her? Wer hat sie bloß gemacht?
Vielleicht der fleißige Milliardär, der heckt sie über Nacht?
Ist es vielleicht die Kanzlerin, der Reichstag in Berlin?
Wer macht den Herren den Gewinn, und wo, wo find ich ihn?
Das ist der Arbeiter am Fließband,
das ist der Bergmann tief im Schacht,
das ist die Packerin im Kaufhaus,
die Gewinne macht.

Wo kommen denn die Steuern her? Wer hat sie bloß erbracht?

Vielleicht der fleißige Milliardär, der heckt sie über Nacht?

Ist es vielleicht die Kanzlerin, der Reichstag in Berlin?

Wer hat die Steuern nur erbracht, und wo, wo find ich ihn?

Das ist der Arbeiter am Fließband,

das ist der Bergmann tief im Schacht,

das ist die Packerin im Kaufhaus,

die die Steuern hat erbracht.

Wo kommt sozialer Fortschritt her? Wer hat ihn bloß gemacht?

Vielleicht der fleißige Milliardär, der heckt sie über Nacht?

Ist es vielleicht die Kanzlerin, der Reichstag in Berlin?

Wer schafft sozialen Fortschritt hier, und wo, wo find ich ihn?

Das ist der Arbeiter am Fließband,

das ist der Bergmann tief im Schacht,

das ist die Packerin im Kaufhaus,

und wenn sie streiken zeigen sie ihre Macht

Ausländerbehörde (Gruppe Gutzeit)

1. Meine Nachbarin war gestern groß im Fernsehen,

ich wußte bisher nie was sie so tat,

wir hatten uns auch sonst nie viel zu sagen,

bis auf Blickkontakt und manchmal guten Tag.

Sie ist der Typ von Frau wo ich nicht nein sag,

doch wusst´ ich da noch nicht was sie so macht,

ich ahnte nicht dass sie in der Behörde,

Ausländer aus unserm Lande schafft.

Früh morgens klingelt sie an deren Haustür,

und reißt Familien aus dem Schlaf her aus.

Verkündet mit widerlichem Grinsen,

Heut müsse man - aus Deutschland raus.

Refrain:

Das ist´n Job, den ich nie machen würde,

in Hamburg - in der Ausländerbehörde,

da dürfte ich kein Mensch mehr sein,

da bräuchte ich ein Herz aus Stein.

2. Gestern sprach der Pressesprecher der Behörde,

sie hätten einen Fall der Ärger macht,

zwar sei das Mädchen erst knappe 12 Jahre,

doch muss man abschieben, bis Mitternacht.

So sind nun mal in Deutschland die Gesetze,
da drücken wir auch kein Auge zu,
so sprach der Mann die knallharten Sätze,
im Auftrag der Christen mit dem U.
Und brauste ab in seinem schicken Auto,
das Wochenende stand ja heute an,
da will der treu- und vorbildhafte Vater,
mit Frau und Kind nach Westerland.

3. In meinem Sportclub ist ne tolle Ärztin.
das dachte ich bisher von einer Frau,
jetzt hörte ich, sie macht für die Behörde,
von schwarzen Flüchtlingen die Fleischschau.
Sie muss das Alter dieser Menschen schätzen,
da hätte sie nur noch den Tunnelblick,
erzählt sie mir mit einem Lächeln,
als wäre es ein ganz besonderer Trick.
Was sind das bloß für eiskalte Menschen,
die diese Jobs für ein paar Euros tun,
das Drecksgeld macht sie gegen Nächstenliebe,
und gegen die Menschlichkeit immun.
©Text&Musik: P.Gutzeit, 18.04.06

Das Feuer

(Melodie: STS/Text: Werner Lutz)

Wenn wir vorm Betrieb hier stehen
und wir sind nicht allzu viel,
wächst in uns trotz aller Zweifel
innen warm so ein Gefühl:

Denn das Feuer brennt heiß in dem Kohlekorb dort
der vorm Werkstor steht.
Und das Feuer, das lichterloh in uns brennt,
heißt Solidarität.

Viel zu lange hat's gedauert,
uns kam die Gewissheit nun
dass wir keinem trauen können
außer dem, was wir selbst tun.
Und das Feuer...

Schriftlich kams vor ein paar Tagen
von dem Firmenvorstand.

Sie zerschlagen den Betrieb hier
Und fahrn uns jetzt an die Wand.
Doch das...

Gestern hielten sie noch Reden,
wie man unsre Arbeit schätzt.
Heute gibt's für uns nur eins noch,
dass man den Betrieb besetzt.
Und das...

Überall die gleiche Leier,
überall der gleiche Reim,
wir sind längst noch nicht am Ziele,
doch wir sind nicht mehr allein.
Denn das...

Sabine von Lidl (Gruppe Gutzeit)

Sabine heißt meine Kassiererin,
bei Lidl macht sie den dicken Gewinn.
Von morgens ganz früh bis fast in die Nacht,
da werden von ihr die Gewinne gemacht.
Und doch hat auch sie am Ende nicht viel,
denn auch hier spielt man das weltweite Spiel.
Wer arbeitet wird niemals reich.

REFERAIN:

**Sabine die menschliche Maschine,
sitzt mit starrer Miene,
und wünscht mir guten Tag,
Sabine, hat darin Routine,
läuft wie ne Turbine,
und nennt den Endbetrag.**

2. Sie tippt und sie rennt, sie flucht und flennt,
so mancher Kunde ist superrenitent.
Doch sie steckt das weg und noch viel mehr.
Und träumt vom Urlaub am Schwarzen Meer.
Da würd ich so gern mit ihr einmal hin,
doch sie muss hier schuften als Kassiererin.
Wer arbeitet kann kaum noch weg.

3. Ich hab's jetzt geschafft, mit ihr auszugehen,
ins Kino am Samstag um Viertel vor zehn.
Doch kaum fängt der Film an ist sie schon am Schlummern,
im Halbschlaf zählt sie die Artikelnummern.
Und wie´s sich gehört, bring ich sie brav nach Haus,
bevor was begann, war alles schon aus.
Die Arbeit macht uns ganz kaputt..

4. Und eines Tages, das fühlt sie schon jetzt,
wird ihr eine Jüngere vor die Nase gesetzt.
Die schafft dann das Laufband in 10 Komma Null,
und tanzt oben drauf noch ´n Rock´ n Roll.
Dann sagt man ihr sie wär mit 50 zu alt,
doch es gäbe noch Jobs mit 1-Euro-Gehalt.
Wer alt wird, kriegt ´nen Tritt in den Arsch.

© Peter Gutzeit, 01.03.2005

Lasst sie drin!

Lied für Heiligendamm und seinen Zaun (Text und Melodie: Jane Zahn)

Sie hocken hinter ihrem Zaun, die Mächtigen der Welt.
Sie können ihrem Volk nicht traun, verprassen nur sein Geld.
Lasst sie drin, lasst sie drin, lasst sie hinter ihrem Zaun,
Lasst sie drin, lasst sie drin, und keiner darf abhaun!
Wir wollen eine andre Welt, ohne Hunger, Krieg und Not,
Sperrt die G8-Vertreter ein und macht die Erde rot!

Sie sagen, dass sie Frieden wolln, und rüsten ständig mehr,
und lassen ihre Panzer rolln, gibt ein Volk sein Öl nicht her.
Lasst sie drin, lasst sie drin, lasst sie hinter ihrem Zaun,
Lasst sie drin, lasst sie drin, und keiner darf abhauOn!
Wir wollen eine andre Welt, ohne Hunger, Krieg und Not,
Sperrt die G8-Vertreter ein und macht die Erde rot!

Sie wolln die Armut reduziern, in der dritten Welt.
Ihr Handel macht die Menschen arm, bringt nur den Reichen Geld.

Lasst sie drin, lasst sie drin, lasst sie hinter ihrem Zaun,
Lasst sie drin, lasst sie drin, und keiner darf abhaun!
Wir wollen eine andre Welt, ohne Hunger, Krieg und Not,
Sperrt die G8-Vertreter ein und macht die Erde rot!

Der Klimaschutz ist wichtig nun, so reden sie pathetisch,
doch wenns um Konsequenzen geht, bleibt das Auto weiter Fetisch.

Lasst sie drin, lasst sie drin, lasst sie hinter ihrem Zaun,
Lasst sie drin, lasst sie drin, und keiner darf abhauOn!
Wir wollen eine andre Welt, ohne Hunger, Krieg und Not,
Sperrt die G8-Vertreter ein und macht die Erde rot!

Sie reden von der Freiheit gern und von den Menschenrechten,
doch ihre Freiheit nutzt den HerrOn, macht arme LeutO zu Knechten.
Lasst sie drin, lasst sie drin, lasst sie hinter ihrem Zaun,
Lasst sie drin, lasst sie drin, und keiner darf abhauOn!
Wir wollen eine andre Welt, ohne Hunger, Krieg und Not,
Sperrt die G8-Vertreter ein und macht die Erde rot!